

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	34 (1936)
Heft:	2
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Körper warm zu finden, und weil die Haut der Leiche immer ein wenig feucht erscheint, kommt uns die Leiche besonders kühl vor. Eine mit Pelz bedeckte Tierleiche erscheint uns nicht kalt, wie eine menschliche.

Dann treten Veränderungen auf, die teils auch den Inhalt der Därme betreffen; es bildet sich im Übermaß Gas und da diese Gase nicht abgehen können, weil die Darmbewegungen fehlen, so dehnen sie die Darmhälften und damit den Bauch so stark aus, daß er nach einiger Zeit platzt. Dabei verändern sich auch die übrigen Gewebe je nach den äußeren Umständen; bei Wasserleichen schält sich die Oberhaut ab; in trockener Umgebung trocknet sie ein und wird braun.

Je nach der Art der Todesursache werden sich natürlich die Veränderungen in verschiedener Weise einstellen, wie eben bemerkt. Wenn der Tod als der natürliche Alterstod eintritt bei sehr alten Leuten, ist meist der Körper schon so abgemagert und geschrumpft, daß die Veränderungen nur geringe Ausmaße annehmen. Anders wieder, wenn der Tod infolge einer Allgemeininfektion, z. B. Wochentiefieber eingetreten ist, dann kommt es meist rasch zu stärkeren Fäulniserscheinungen. Bei Tod infolge Unfall besonders, wo viel Blut verloren ging, wird die Fäulnis später eintreten. Oft, bei langem Krankenlager, kommt es schon im Leben zu teilweisen Zersetzung, zu Brand z. B. durch Aufsteigen im Kreuz, oder infolge von Schlagaderverstopfungen an den Beinen. Der Brand verbreitet meist schon im Leben einen furchterlichen Fäulnisgeruch.

Alle diese Veränderungen rufen bei einer Leiche den sogenannten Leichengeruch hervor, der mehr oder weniger durchdringend sein kann. Wenn er sich vor der Beerdigung mit Blumenduft mischt, oft mit Duft schon halb verwelkter Blumen, so entsteht daraus eine Mischung, die oft für lange einem Menschen, der sie gerochen hat, den Blumenduft verleidet kann.

Bald nach dem Tode treten an der Leiche die Leichenflecke auf. Diese befinden sich als leicht violettblaue Stellen besonders an den abhängigen Partien, Rücken, Gefäß, Hinterfläche der Glieder; sie entstehen durch Abfluss des Blutes nach diesen Stellen. Teilweise tritt auch Flüssigkeit durch die undicht gewordenen Blutgefäßwände und man findet in den Körperhöhlen fast immer etwas Flüssigkeit. Das Blut selber gerinnt in den großen Schlagadern, wofür sich Gerinsel und sog. Speckhaut finden. Wenn allerdings der Tod durch Erstickung eingetreten ist, so findet man bei der Leichenöffnung das Blut flüssig und besonders dunkel. An der Luft kann es durch Sauerstoffaufnahme zum Teil wieder hellrot werden.

Die Leichenöffnung gibt uns durch die dabei vom Normalen abweichenden Befunde Aufschluß über die Ursachen, die den Tod herbeigeführt haben. Besonders wichtig ist die gerichtliche Leichenöffnung, die schon sehr häufig Verbrechen aufgedeckt hat. Aber auch die nicht gerichtliche Autopsie ist wichtig; es können oft Krankheiten gefunden werden, die die Überlebenden auf vererbbares Leiden hinweisen, denen durch eine entsprechende Lebensweise gesteuert werden kann. Auch bei Todesfällen, die nach Geburten oder Operationen eintreten, ist die Leichenöffnung sehr wichtig; wenn man dabei Todesursachen findet, die in der Konstitution des Gestorbenen oder in unabwendbaren Verhältnissen lagen, kann mancher falsche Verdacht, der Arzt oder die Hebammme habe etwas falsch gemacht oder versäumt, abgewendet werden.

Aus Gesundheitsrücksichten kann z. B. Wengger vorläufig das Amt der Redaktorin noch nicht übernehmen. Die Sektionsberichte sind bis auf Weiteres an die Unterzeichnete zu senden.

Frieda Zaugg
Ostermundigen-Bern

Bücherfisch.

Prof. Dr. Leopold Moll: Säugling und Kleinkind. Ein Werkbuch für Mütter. 6. Auflage, bearbeitet von Prof. Dr. August Reuß in Wien. Wien und Leipzig, Franz Deuticke 1936. Preis M. 1.60; S. 2.59.

Das Werklein des verstorbenen Prof. Moll liegt hier in einer neuen, von Prof. Reuß bearbeiteten Auflage vor. Es ist im Sinne seines verdienten Verfassers mit wenigen, besonders die Ernährung betreffenden Änderungen dasselbe geblieben. 36 Abbildungen im Text erläutern die einzelnen Kapitel. Zuerst wird der Säugling behandelt; dann das Kleinkind (Entwicklung, Ernährung, Pflege). Das folgende Kapitel beschlägt die wichtigsten Infektionskrankheiten mit Schutzpockenimpfung und Tuberkulose; dann folgt einiges zur Erziehung des Kleinkindes, wobei der Kindergarten und die Kleinkinderfürsorgestelle ihre verdiente Beachtung finden.

Das Büchlein ist ein geschätzter Ratgeber für die junge unerfahrene Mutter und kann warm empfohlen werden.

Die Ernährung des Kindes nach neuzeitlichen Grundlagen. Von Prof. Dr. J. Trumpp. Geh. Mk. 1.80, Leinw. Mk. 2.80. J. J. Lehmanns Verlag, München.

Das Büchlein des angeesehenen Münchener Kinderarztes erschien soeben in 2. verbesselter Auflage. Es durchaus gemeinverständlicher Weise entwickelt der Verfasser seine nirgends einseitigen Grundlagen und zieht die Nutzanwendungen daraus, für jeden der gesund bleiben will, besonders natürlich für die heranwachsende Generation. Der Inhalt ist in drei Kapitel eingeteilt:

1. Notwendigkeit und Nutzen einer Ernährungsreform,
2. Einfluß der Nahrung auf die Konstitution (Ernährung der Frucht),
3. Ernährung des Säuglings, Kleinkindes und Schulkindes.

Im ersten Kapitel zeigt der Verfasser die Umwälzungen die die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Ernährung herbeigeführt hat. Trumpp gibt eine Kritik der Eiweiß- und Kalorienlehre; er zeigt, daß eine kalorisch ausreichende Ernährung gesundheitlich sogar Schaden stiften kann, wenn sie nicht genügend vitaminhaltig ist. Im zweiten Kapitel beschäftigt er sich mit der Ernährung der Schwangeren und weist nachdrücklich darauf hin, daß unsachgemäße Ernährung der Mutter auch die Frucht schädigt; es können sich daraus sogar konstitutionelle Schädigungen für das Kind entwickeln. Die Fürsorge für das Kind beginnt also bereits mit der sachgemäßen Ernährung der Mutter. Im letzten Kapitel gibt der Verfasser einen Überblick über die zweckmäßige Ausgestaltung der Ernährung des Kindes vom Säuglings- bis zum Schulalter. Das Buch ist für werdende und stillende Mütter überaus wertvoll; ebenso wichtig ist es aber auch für Schwestern und Pflegerinnen, wo es auch vielfach bereits gut eingeführt ist.

Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind. Von Dr. med. Johanna Haarer. (21.—30. Tausend). Mit 53 Abbildungen. In Stein- umschlag Mk. 2.80, Leinw. Mk. 3.80. J. J. Lehmanns Verlag, München.

Wer je ein Kind erwartet, zur Welt gebracht und aufgezogen hat, weiß selbst, wie unerfahren und unsicher die junge Frau all dem Neuen gegenübersteht, das ihr in dieser Zeit begegnet. Der Rat der Großmütter und Tanten und deren lang zurückliegende Erfahrung steht nicht hoch im Kurs. Viele der kleinen Anleitungen und Leitfäden über Säuglingspflege aber lassen gar bald den Ratsuchenden im Stich und so müssen viele Mütter aus ihren eigenen, oft recht schmerzlich und teuer erlauften Erfah-

rungen lernen. Das Buch der Münchener Herztin, Dr. med. Johanna Haarer, „Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind“, von dem kürzlich das 21.—30. Tausend erschien, hilft dem gründlich ab. So stellt sie in frischem, lebendigem Plauderton all das dar, was die junge Frau wissen muß, die ein Kind erwartet und aufziehen soll. Die Verfasserin setzt voraus, daß die Mutter ohne wesentliche Hilfe ihren Haushalt besorgt, daß sie z. B. die Säuglingsausstattung selbst näht und strickt, daß sie sich ihre Umstandskleidung selbst anfertigt und daß sie auch für die Wartung und Pflege ihres Kindes keine Hilfe hat. So werden nie allgemeine Vorschriften gegeben, sondern immer gesagt, was man zu tun hat und wie man es zu machen hat, also etwa genaue Strick- und Häkelvorschriften, Kochrezepte, Kochvorschriften, Erziehungsanleitungen. Zahlreiche, sehr anschauliche Bilder erfreuen jedes Mutterherz und erleichtern das Verständnis. An ärztlicher Aufklärung und Beratung enthält es das für den Richtarzt Notwendige in einfacher, allgemein verständlicher Sprache. Vermieden wurde absichtlich jene Form „medizinischer Aufklärung“, die beim Leser Halbwissen und Mißverständnisse erzeugt und oft mehr schadet als nützt.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Auf unsere nächste Delegierten- und Generalversammlung, welche in Winterthur stattfinden wird, teilen wir unsern Mitgliedern mit, daß alle Anträge bis 1. April in unserm Besitz sein müssen. Mitglieder und Sektionsvorstände wollen bitte davon Notiz nehmen.

Dann können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frau Seiler, Wäggwil (Aargau), das vierzigjährige Vereinsjubiläum feierte konnte. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Neue Mitglieder sind uns immer herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
M. Marti, Frau Günther,
Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Windisch (Aarg.), Tel. 312.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Elise Kuhn, Laufenburg (Aargau)
Frau Ida Ruff, Törbel (Wallis)
Frau Zürcher, Schönbühl bei Zollikofen (Bern)
Frau Zurrer-Sterzi, Leissigen (Bern)
Frau Hüschiwald, Haldenstein (Solothurn)
Frau Schneeberger, Birrfelden (Baselland)
Mme. Waebel, Villars le Terroir (Vaud)
Frau Rosette Kurz, Worb (Bern)
Frau Schädeli, Uerkheim (Aargau)
Mme. Jeanne Roth, Vernier (Genève)
Frau Scheller, Zunzgen (Baselland)
Frl. Bertha Ghagaz, Seeburg (Bern)
Frau Baumgartner, Kriessern (St. Gallen)
Frau Züst, Wolfshalden (Appenzell)
Frau Schäfer, Frauenfeld (Thurgau)
Mme. Rossier-Monnet, Yverdon (Vaud)
Frau A. Studer, Kestenholz (Solothurn)
Frau Honauer, Luzern
Büttiker, Kirchberg (Bern)
Frau Wirth-Seiler, Merishausen (Schaffh.)
Mme. Ida Balloton, Lausanne
Frau Langhard, Ramsei (Schaffhausen)
Frau Lombardi, Bern
Frau Kippling, Wolfwil (Solothurn)
Frau Büeler, Hellbühl (Luzern)
Mme. A. Tremond-Dutoit, Les Diablerets (Vaud)

Frl. Marie Schneider, Langnau (Bern)
 Frl. Emma Zimmermann, Au (St. Gallen)
 Frau Anna Dick-Gerber, Neuenegg (Bern)
 Frau Weber-Marthafer, Wangen (Zürich)
 Frau Berta Kägi, Zürich
 Mme. Jaques-Bovay, Lausanne
 Frl. Clara Bigler, Bielbringen (Bern)
 Frau Hagenbüchli, Raltschäffern (Thurgau)
 Mlle. Elise Bodoz, St-Saphorin (Vaud)
 Frl. Christine Conrad, Sils-Domleschg (Grbd.)
 Sig. Maria Calanca, Claro (Tessin)
 Frau L. Billiger, Gstaad (Bern)

Angemeldete Wöhnerin:
 Frau Roth-Bönzli, Rottenschwil (Aargau)

Die Krankenkassekommision in Winterthur:
 Frau Ackeret, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.
 Wir machen unsern Mitgliedern die Anzeige vom Hinschide unserer Kollegin
Frau Verena Müller,
 Unterkulm.
 Sie starb am 4. Februar im hohen Alter von 88 Jahren.
 Wir bitten Sie, der lieben Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.
Die Krankenkassekommision.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die sehr gut besuchte Generalversammlung nahm unter dem Vorsitz von der Präsidentin, Frau Widmer, einen erfreulichen Verlauf. Die reichhaltigen Traktanden wurden rasch und reibungslos abgewickelt.

Der Vorstand wurde für weitere drei Jahre wie folgt bestellt: Frau Widmer, Präsidentin, Frau Fehle, Aktuarin, Frau Weber, Kassierin, Frau Seegerer, Beisitzerin. Für die nicht anwesende Beipräesidentin Frau Werner wurde Frl. Rauber vorgeschlagen und gewählt.

Die neuen Statuten wurden nach dem von der Präsidentin verlesenen Voranschlag genehmigt und werden bald im Druck erscheinen.

Herr Dr. Hüfssy hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die „Periode der Frau“, ihr Entstehen und die inneren Zusammenhänge. Dem sehr verehrten Herrn Referenten dankten wir auch an dieser Stelle seine Mühe. Diesen belehrenden und immer Neues bietenden Vorträgen ist wohl auch der zahlreiche Besuch zuzuschreiben.

Als Ort der nächsten Versammlung ist Brugg gewählt.

Der Abendimbiß wurde mit Deklamationen zweier Kleintinderschüler gewürzt.

Die Aktuarin:
 Frau Fehle-Widmer.

Sektion Baselstadt. Unsere Generalversammlung war gut besucht. Der Jahresbericht wurde verlesen. Frau Stritt und Frau Albiez haben als Revisorinnen das Kassenbuch geprüft und alles in bester Ordnung gefunden. Der Vorstand blieb wie bisher. Am 26. Februar haben wir eine Sitzung im Frauenspital, nachher geht's zu einem gemütlichen Hoch bei einem Kaffee; also auf Wiedersehen am 26. Februar nachmittags 4 Uhr.

Für den Vorstand:
 Frau Albiez.

Sektion Bern. Allen Mitgliedern teilen wir mit, daß die Hauptversammlung am 26. Februar stattfindet. Herr Prof. Dr. Guggisberg wird uns punkt 2 Uhr ein Referat halten.

Der Vorstand erwartet eine zahlreiche Beteiligung.

Mit kollegialem Gruß
 Der Vorstand.

Sektion Glarus. Unsere geschätzte Präsidentin, Frau Jäger, eröffnete die Hauptversammlung mit einem herzlichen Willkommen. Unsere Kolleginnen waren sehr zahlreich erschienen, was die Präsidentin sehr freute und aufs beste verdankte. Es war ein ärztlicher Vortrag von Herr Dr. Gallati, Näfels, zugesagt.

Fran Jäger verlas ihren sehr flott verfaßten Jahresbericht, und lies alle Geschehnisse des vergangenen Jahres vorbei ziehen.

Protokoll und Kassenbericht wurden genehmigt und bestens verdankt. Das Programm für das bereits begonnene Vereinsjahr galt in erster Linie der Generalversammlung in Winterthur. Als Delegierte wurde gewählt die Präsidentin Frau Jäger. Wir hoffen, es werden sich recht viele Kolleginnen daran beteiligen.

Der Vorstand wurde für das laufende Jahr bestätigt.

Punkt 3 Uhr waren die Traktanden erledigt, und Herr Dr. Gallati beeindruckte uns mit seinem Besuch. Mit dem Thema „Die Frau im Wochenbett und wie sich die Hebammme dabei zu verhalten hat“, hielt uns Herr Dr. Gallati einen lehrreichen und schönen Vortrag. Wir verdanken seine Ausführungen herzlich. Wir hoffen gerne, Herr Dr. wird uns ein andermal wieder mit einem Vortrage beeindrucken.

Nun gab es noch Gedankenaustausch, denn jede Hebammme hat gewiß viel schönes, aber auch trauriges zu erzählen.

Die Zeit ging nur allzu rasch vorbei, und wir trennten uns auf ein frohes Wiedersehen im schönen Monat Mai in Näfels.

Herzliche Grüße an alle meine Bekannten von 1920. Die Aktuarin: Frau Häuser.

Sektion Graubünden. Die Versammlung vom 12. Dezember 1935 in Chur war zu unserer aller Freude recht gut besucht. Herr Dr. Müller hielt einen Vortrag über: „Blutungen in der Nachgeburtperiode“, für uns Berghebammen eines der wichtigsten und schwersten Kapitel, da es oft stundenlang dauert, bis ein Arzt zur Stelle ist; besonders im Winter. Anschließend veranlaßte uns Herr Dr. praktisch, wie die Nachgeburt durch Turgesierung auf ihre Vollständigkeit geprüft werden kann. Am Schluß erklärte Herr Dr. uns noch das Wichtigste über Augenprophylaxe. Wir verdanken Herrn Dr. Müller diesen lehrreichen Vortrag aufs herzlichste, hoffen und wünschen, daß Herr Dr. auch fernerhin unserer Sektion sein Wohlwollen schenke. Für den zweiten geistlichen Teil ließ uns die Firma Frank Söhne Basel durch eine ihrer Werbedamen in freundlicher Weise einen schmackhaften Malzkaffee servieren. Der Firma vielen Dank. Sicher werden alle bestrebt sein, den Malzkaffee bei ihren Frauen zu empfehlen. Zum Kaffee spendete uns Oberschwester Anna in gütiger, lieber Weise seines Apfelschluch und Gugelhopf. Während wir es uns herrlich schmecken ließen, überraschten uns die Hebammenküllerinnen mit zwei wohlgefügten Aufführungen, die bei allen Heiterkeit hervorriefen. Auch den Glückspakt wollen wir nicht vergessen. Allen, die zu dessen Gelingen beigetragen, sei herzlich gedankt. Das Ergebnis hat unserer stark schwindsüchtigen Hebammenkasse sehr gut getan. Zu unserer Freude hatten wir drei Jubilarinnen in unserer Mitte:

Frau Derungs, Schnaus bei Flanz,
 Frau Marugg, Klosters,
 Frau Gasser, Haldenstein.

Als Andenken wurde ihnen ein silberner Löffel überreicht. Mögen sie alle drei noch recht lange sich ihrer Gesundheit und Rüstigkeit freuen und ihrem schönen Berufe obliegen dürfen. Die Firma Fichteler & Co., Kindermehlsfabrik in Bern, ließ jeder Hebammme eine Originalbüchse ihres vorzüglichen Kindermehlss Kiscofin verabreichen. Herzlichen Dank der Firma. Sicher

ging jede Hebammme mit dem Bewußtsein nach Hause, um viel Wissenswertes reicher geworden zu sein.

An der Versammlung wurde ein Halstuch liegen gelassen, Farbe gelb-blau.

Für den Vorstand:
 Die Aktuarin.

Sektion Luzern. Unsere nächste Versammlung findet am Donnerstag den 27. Februar, nachmittagspunkt 2 Uhr im Hotel „Konforde“ in Luzern statt. Wir werden die Ehre haben, Frau Ackeret, die Präsidentin der Krankenkasse, in unserer Mitte zu haben. Frau Ackeret hat uns einige wichtige Aufschlüsse zu erteilen und wir bitten die Mitglieder, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Nach den Vereinsangelegenheiten wird uns Herr Dr. Werner Bucher in liebenswürdiger Weise einen sehr interessanten Vortrag über „Blutungen“ halten.

Wir laden somit nochmals aufs freundlichste ein, die Versammlung, die sehr viel verspricht, zu besuchen und begrüßen Sie kollegial.

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Den werten Mitgliedern machen wir bekannt, daß unsere Hauptversammlung am 20. Februar nachmittags 1 Uhr im „Röthli“ Kerns stattfindet.

Alo schen schmückige Donnerstag soll uns dies Jahr etwas bieten, alle sollen nur heitere Wiene mitbringen und den Alltag ein wenig vergessen. Hochw. Herr Pfarrhelfer von Kerns wird uns auch eine interessante Filmvorführung machen. Wir hoffen zuverlässiglich, daß recht viele Kolleginnen erscheinen werden, um damit schon zu Anfang des Jahres ein reges Interesse zu bekunden. Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Es erfolgt hiermit die Einladung zum Besuch der Hauptversammlung unserer Sektion. Dieselbe findet den 24. Feb. nachmittags 1½ Uhr im Gasthaus „zur Habsburg“ in Widman statt. Hoffen wir, daß die selbe recht gut besucht werde. Traktanden die üblichen. Die Kolleginnen daselbst werden sich Mühe geben, einen ärztlichen Vortrag vermittel zu können. Also bitte, das Datum sich merken und sich aufzumachen, rechtzeitig zu erscheinen, damit diejenigen, die die Bahn benutzen müssen, nicht lange zu warten brauchen. Möge uns ein schöner Wintertag beschieden sein. Von Heerbrugg weg ergibt es einen vierstündigen Spaziergang zur Habsburg.

Nochmals freundliche Aufmunterung an Alle von Nah und Fern.

Die Aktuarin: M. Nusch.

Sektion Solothurn. Die Generalversammlung wurde in Unbetracht der verschiedenen Gäste, die wir für den zweiten Teil zu erwarten hatten,punkt 2½ Uhr durch unsere Präsidentin Frau Gigon eröffnet. Jahresbericht, Kasse und Protokoll wurden verlesen und von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Die Revisorinnen walzeten ihres Amtes und verdankten der Kassierin ihre gutgeföhrten Bücher.

Der Vorstand wurde wieder für ein Jahr gewählt. Anschließend verlas die Präsidentin einen flott abgefaßten Bericht zum 40jährigen Jubiläum der Sektion Solothurn. Wir bekamen einen klaren Überblick, was seit 40 Jahren von den jeweiligen Vorstandsmitgliedern geleistet wurde. Man konnte darob fast stolz werden, zu einer solch tapfern Schar von Frauen zu gehören, die keine Mühe und keine Arbeit scheuten für das Wohl, und zur Förderung des Hebammenstandes zu kämpfen. Wir können wirklich dankbar rückwärts und wollen auch mutig vorwärts schauen. Unsere Nachfolger sollen von uns einmal das gleiche sagen können.

Im zweiten Teil wurde uns von einer Vertreterin der Firma Maggi, Kemptthal, ein prächtiger Film gezeigt über Entstehung und Verarbeitung ihrer Produkte, was wir Frl.

Seiler sowie der Firma auch an dieser Stelle herzlich verdanken. Wir wollen hoffen, daß ihre Bemühungen von klingendem Erfolg seien, sowie auch das von den andern Vertretern Gebotene. Leider haben es die Hebammen immer eilig, weil besonders die Auswärtigen frühzeitig aufbrechen müssen, um ihre Züge zu erreichen, und so ein Nachmittag ist kurz, fast kamen wir um das gemütliche Plauderstündchen.

Zwei Kolleginnen konnten noch in den Verein aufgenommen werden: Fr. Straub in Olten, und Frau Rümlis, Himmelried; seien sie uns herzlich willkommen.

Um 6 Uhr konnte unsere Vorsitzende die gutbesuchte Versammlung schließen.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Die Hauptversammlung am 30. Januar war zu unserer großen Freude sehr gut besucht. Wir wollen das als ein gutes Omen für das begonnene Jahr nehmen. Es wurden also der Reihe nach die üblichen Traktanden erledigt ohne Zwischenfälle. Unserer Präsidentin möchten wir ihren gut abgesetzten Jahresbericht, und der Kassierin die saubere Rechnung auch hier kurz verdanken. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, wie auch die langjährige Krankenbesucherin Frau Möheli.

Unsere nächste Versammlung findet am 19. März, also direkt nach Erscheinen der Zeitung statt. Wir hoffen für diesen Nachmittag die Präsidentinnen des Wöchnerinnenvereins in unserer Mitte begrüßen zu können und einmal über das Thema Wöchnerinnenhilfe von ihnen zu hören. Alle Kolleginnen sollten sich dafür interessieren.

Nach dem geschäftlichen Teil der Hauptversammlung sagten die meisten von uns noch lange plaudern zusammen, in guter Stimmung trennten wir uns.

Für den Vorstand:
Schwester Poldi Trapp.

* * *

Am 14. Februar feierte in körperlicher und geistiger Gesundheit Fr. H. Hüttenmoser ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin einen frohen Lebensabend und entbieten ihr unsere herzlichsten Glückwünsche.

Die Sektion St. Gallen.

Sektion Schaffhausen. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Generalversammlung Dienstag, den 25. Februar, nachmittags 2 Uhr bei unserer Kollegin Frau Strähle, Restaurant Durach Mühlental, Schaffhausen stattfindet. 50 Rp. Buße. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir am 27. Februar unsere Hauptversammlung in Weinfelden, nachmittags 1 Uhr im Hotel Bahnhof abhalten. Es stehen die üblichen Traktanden auf der Liste. Die-

jenigen Mitglieder, welche Anspruch auf ein Geschenk haben, sollen sich unverzüglich nach Erhalten der Zeitung schriftlich bei Frau Reber anmelden. Zu spät angemeldete können nicht mehr berücksichtigt werden. Auch diejenigen, die sich schon früher angemeldet haben, müssen es noch einmal tun.

Die Kassierin wird gern bereit sein, den Beitrag für das Jahr 1936 entgegen zu nehmen. Mögen recht viele ihr die Arbeit erleichtern, um die Nachnahmeleitung zu ersparen und sich selbst das Porto. Auch ist es zu begrüßen, daß die Geschenke persönlich abgeholt werden. Nur Krankheit oder beruflich Verhinderte werden entschuldigt.

Also wir erwarten recht viele, besonders diejenigen, welche man das ganze Jahr nicht viel zu sehen bekommt.

Mit kollegialen Grüßen:

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Hiermit diene unsrer Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 25. Februar unsere Jahresversammlung stattfinden wird in Trübbach im Gasthaus "zur Krone" nachmittags 2½ Uhr. Wir möchten die Mitglieder bitten, möglichst vollzählig zu erscheinen, da uns Herr Dr. Gränniger in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt hat, mit dem Thema "Interessante Geburten".

Der letzte Vortrag war ebenfalls sehr interessant, nur schade, daß dieser nicht von allen gehört werden konnte. Also bitte diesmal nichts verfäumen. Herrn Dr. Hengge sei noch einmal freundlich gedankt.

Für den Vorstand: L. Ruefch.

Sektion Winterthur. Die Hauptversammlung vom 30. Januar war ziemlich gut besucht. Im heimeligen "Metzgerhoffäälti" begrüßte uns die Präsidentin mit lieben Worten und verlas den schön und gut abgesetzten Jahresbericht, den wir herzlich verdanken. Darin wurde auch noch einmal des Hinterhaltes unserer drei Kolleginnen im vergangenen Jahre gedacht. Dies waren Fr. Kirchhofer, Frau Bar und Frau Wyß. Zu Ehren der Verstorbenen erhob sich die Versammlung von ihren Sigen.

Es kamen noch die üblichen Traktanden zur Sprache, die sich ohne weiteres abwickelten. Zwei 25er Jubilarinnen, Frau Conter und Frau Göh, erhielten den obligaten silbernen Kaffee-Löffel, welcher jeweils mit großer Freude angenommen wird. Der gemütliche Teil wurde mit einem schmausigen Abendessen eingeleitet. Dann kam der Glücksack an die Reihe, der wie immer viel Spaß bereitete, diesmal war der Erlös besonders günstig.

Im Monat Februar findet keine Versammlung statt.

Die Aktuarin: Frau Wullschleger.

Sektion Zürich. Dienstag den 21. Januar 1936 fand im heimeligen Gesellschaftssaal "zur Kaufleute" unsere Generalversammlung statt. Dem Ruf haben 41 Mitglieder folge-

geleistet, und diesen entbot Frau Denzler einen freundlichen Willkommgruß.

Eine reichhaltige Traktandenliste hatte der Erledigung, konnte aber Dank der umsichtigen Leitung unserer Präsidentin, Frau Denzler, rasch erledigt werden.

Ebenso wurde den zwei verstorbenen Mitgliedern das übliche Gedenken durch die Anwesenden erwiesen.

Da unter den Vorstandsmitgliedern keine Demissionen vorlagen, waren die Wahlen bald erledigt. Als Krankenbesucherinnen amten für ein weiteres Jahr wieder Frau Niedergelt und Frau Mandel, was wir ihnen bestens danken. Als Rechnungsrevisorinnen konnten Frau Boßhard und Fräulein Hänsler bestätigt werden.

Zur großen Freude konnten wir wieder zwei neue Kolleginnen in den Verein aufnehmen: Schwester Luisa Brütsch Zürich, und Frau Loosser Ebmatingen, Kt. Zürich. Wir heißen sie herzlich willkommen. Zwei Kolleginnen konnten das silberne Kaffee-Löffel überreicht werden.

Wir hatten die Ehre, auch Frau Ackeret, Präsidentin der Krankenkasse, zu begrüßen. Es hat uns sehr gefreut, Frau Ackeret einige Stunden bei uns zu haben, und wir sind ihr für ihre Erläuterungen sehr verbunden, wir wollen hoffen, daß sie nicht umsonst aufgemuntert hat, der Hebammen-Krankenkasse beizutreten. Auch Frau Dr. Rabenowitsch, welche uns von der Firma Dr. Debat Paris Aufklärungen gab über die Produkte: Inothol, Sedothol, Inologine und Optraex (Famel) und uns mit genannten Mustern bescherte, sind wir noch an dieser Stelle sehr zu Dank verpflichtet.

Um 4½ Uhr konnten wir mit dem Bankett beginnen, welches gut und reichlich serviert wurde, und jedenfalls allen ausgezeichnet mundete. Dann kam der Glücksack an die Reihe, der wieder viel Spaß und Freude bereitete, und bald gänzlich ausverkauft war.

Zum Schluß wurden noch Muster von Gummihöschen "Baby-Ideal" gezeigt, welche wir gerne überall empfehlen möchten, denn diese sind ärztlich empfohlen, praktisch und kostet. Prospekte kann man beziehen direkt beim "Baby-Ideal-Vertrieb", Adorf (Thurg.). Dann gab es noch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins.

Unsere nächste Monatsversammlung wurde festgesetzt auf Dienstag den 25. Februar, 14 Uhr im "Karl dem Großen" und wir hoffen wieder recht viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen.

Es diene noch zur Kenntnis, daß die Kassierin, Frau Kölle, Ende Februar die Nachnahmen für den Jahresbeitrag der Sektion Zürich versenden wird, und bitten wir deshalb um prompte Einlösung.

Die Aktuarin: Frau Bruderer.

Dialon-Puder

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

neu! DIALON-PASTE bei vorgeschriftenem Wundsein Kleine Tube . Fr. 1.25
Große Tube . Fr. 2.—

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1904

Das Sportmädel als weibliches Ideal.

Von Dr. R. Wehnert.

Es wogt immer noch ein ziemlich lebhafter Meinungsstreit über die Sportseignung der Frau hin und her. Man ist so weit gegangen, jede Beanspruchung der Frau im Turnen oder Sport als Vergewaltigung der Natur abzulehnen. Nur leichte reine Gymnastik sei die der Frau und ihrer Bestimmung gemäße Leibesübung.

Verhehlen wir uns nicht, daß hinter diesen Forderungen ein Frauenideal steckt, das im heutigen Umwertungsprozeß wieder in Auffnahme kommt und für das der Gynäkologe einen wichtigen medizinischen Grund ins Treffen führt: die „Frau mit der weichen Faier“, die für die Mutterhaft am geeignetsten und darum die gegebene Norm für die Erziehung des Mädchens sei.

Schon hier widersprechen ärztliche Fachgenossen: sie bezweifeln, daß die Qualität der Muskulatur und des Bindegewebes durch körperliche Erziehung wesentlich beeinflußt werden könne, und bestreiten, daß eine weiche Muskulatur und schwache Bänder für die Geburt nur Vorteile brächten. Gewiß däure die erste Geburt bei der Frau mit der straffen Faier in der Regel länger und sei schmerzhafter, aber es kämen auch weniger Wehenschwüchen vor, und die Rückbildung nach der Geburt gehe rascher vonstatten. Hängebauch und Krampfader seien bei der weichen Frau häufiger.

Bekannte Sportmädel, deren späteres Lebensschicksal man verfolgen kann, sind leistungsfähige Mütter geworden. Schließlich ist es nicht zu verachten, wenn eine Mutter mit ihren Kindern leistungsfähig bleibt und als 40jährige mit der 15-jährigen Tochter und dem Sohne noch Schritt halten kann auf der Bergwanderrung, mit Rucksack oder Ski, beim Schwimmen und im Badelboot.

Frixe des Frauensportes sind nicht zu bestreiten, aber es sind die Frixe des Sports überhaupt: Refordsucht und die Bewertung der Persönlichkeit mit der Stoppuhr oder dem Zentimetermaß. Allerdings ist der Wettkampf für den Mann eine allgemeine Form seiner Lebensleistung, für die Frau dagegen als Maßstab der Körperföldung ungeeignet. Was jedoch

die Einteilung weiblicher Sporttypen nach der Körperform betrifft, so ist Voricht geboten.

Gewiß kann man Frauen mit robusteren Körperperformen von den grazileren auch in ihrer Leistung sehr wohl unterscheiden. Aber irrg wäre es, die exsteren, sportlich und turnerisch Geeigneten, für fraulich minderwertig zu halten. Langjährige Erfahrung spricht dagegen. Der weichere, graziler Frauentyp, dessen körperliche Begabung auf dem Gebiet der Gymnastik liegt, ist viel empfindlicher. Hier finden wir weit häufiger an Brustentwicklung und Fettpolsterverteilung kennliche infantilismen. Diese Frauen stehen weit mehr unter dem Einfluß ihrer speziellen Körperfunktionen. Ein dritter Mädchentyp entwidet zu seinem Leidwesen schon frühzeitig in Fettpolster und Brustform mütterliche Formen. Zu Turnen und Sport wenig geeignet, sind dies doch ausdauernde, kräftige Frauen, die beim Wandern und Schwimmen Vorzügliches leisten.

Die gesunde Frau, ganz gleichgültig welchen Typs, wird in Mutterhaft und Körperföldung Gleisches leisten. Wechselt und individuell verschieden ist die Form, in der sie diese Leistung vollbringt. Unharmonisch sind nur die Extreme.

Es ist auch gar nicht so, daß der Frau der Männersport als etwas Fremdes, Unorganisches aufgezwungen worden wäre. Beim alten Turnen trifft das bis zu einem gewissen Grade zu, indem man dem Mädchen eine Art „verdünnten“ Knabenturnen gestattete. Aber da hat die moderne Gymnastik die Lösung für die Frau gebracht, die ja niemand als unweiblich anzweifelt.

Wie steht es aber mit dem Sport? Es ist ganz natürlich und auch in den physiologischen Verhältnissen wohl begründet, daß das Mädchen bis in den Beginn der Pubertät hinein den gleichen Bewegungsdrang und die gleiche Bewegungsfreude hat wie der Knabe. Nach den Messungen von Reis bleibt bei Beginn des 15. Lebensjahres die Druckleistung des Mädchens am Dynamometer nur 10 Prozent zurück hinter der des Knaben, während im 25. Lebensjahr die Druckleistung der Frau nur 60 Prozent der Druckleistung des Mannes erreicht. Schon hieraus würde sich ergeben, daß unsere Frage für das Jugendalter anders zu beantworten ist als für das reife Alter.

Will die Frau da weiterhin Leistungssport treiben, so trennen sich ihre Wege von denen des Mannes. Der Kampfsport in der harten Form des Fußballspiels oder des Rugby, des Boxens oder Ringens scheidet aus. Im Lauf bleiben die Leistungen bald erheblich hinter denen der Männer zurück. Dagegen sind die Höchstleistungen im Schwimmen denen der Männer durchaus entsprechend, ja im Dauerschwimmen werden die Leistungen der Männer von denen der Frauen nicht nur in den Spitzenleistungen erreicht und übertroffen, sondern auch in den Durchschnitts-Mannschaftsleistungen überflügelt. Gerade das Beispiel des Laufens und des Schwimmens zeigt, wie kompliziert die Zusammenhänge zwischen Form und Leistung beim Manne und bei der Frau liegen. Man kann bestimmt nicht sagen, daß Schwimmen weniger anstrengend sei als Laufen, und trotzdem findet sich dieser Unterschied in der relativen Leistung.

Das Schwimmen ist mit das beste Beispiel dafür, daß es durchaus unrichtig ist, den Sport der Frau abzulehnen mit der Begründung, ihre Kräfte würden überanstrengt. So bequem darf man sich die Beantwortung der schwierigen Frage nicht machen. Ist doch auch sowohl die Arbeiterfrau wie die Bauersfrau körperlich so stark beansprucht wie der Mann, besonders wenn man ihre Leistung als Mutter hinzurechnet.

A. Suter, Drogerie,

am Stalden 27, Solothurn
Kräuterhaus, Parfumerie
und Sanitätsartikel

Prompter Versand Vorteilhafte Preise
Telephon 18.23 1908



1908



Blühendes Aussehen,
kräftigen Appetit, erhöhtes Wohlbefinden
schafft Ihnen eine Kur mit

Energon

Kraftnahrung

Energon schöpft seine grosse aufbauende, belebende und verjüngende Kraft aus der Natur, aus besten Nährstoffen, physiologischen Salzen und Extraktten aus alpinen und tropischen Heilpflanzen.

Preis per Büchse Fr. 3.50. Muster durch TRUTOSE A.-G., Zürich 8

1906

TAI-FU

das echte Po-Ho-Oel

Lieferung an Wiederverkäufer zu Engros-Preisen.
Vertriebsstelle: **A. Gersbach, Basel 10.** Telephon 42.354.

(P 579 - 1 Q)

Kolleginnen, welche sich nach langem Wirken auch einmal etwas Ruhe gönnen möchten, bietet sich günstige Gelegenheit im sonnigen Tessin. Anfragen befördert unter Nr. 1921 die Expedition dieses Blattes.

Hebammen

finden lohnenden Nebenverdienst an 2-3 Tagen per Woche, als Reisedame zur Einführung eines Kinder-Präparates. Reisevergütung und Tagesentlastigung.

Gefl. Offerten unter Nr. 1911 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
wird eine junge, tüchtige
Hebamme

(Bernerin) als Beistand in ein schönes Heim mit Spezereihandlung in einem großen Dorfe des Mittel-landes, die Interesse hätte, eine Praxis zu gründen.

Ausführliche Offerten befördert unter Nr. 1922 die Exped. d. Bl.

Die Kindersalbe Standard

Etwas Kindersalbe nach einer kalten Abwaschung lässt gerötete Hautstellen über Nacht verschwinden. Spezialpreis für Hebammen

Mattenhofapotheke Bern
Dr. K. Seiler Belpstr. 61

1916

Mutter und Kind.

S. Hug.

Ein heiliges Wünschen und Sehnen nach Gewißheit über so manches Rätsel und Wunder der Natur geht durch so manche heranwachsende Kinderseele. — Vorerst sei die Frage der vorgeburtlichen Erziehung als Einwirkung verstanden, die eine Mutter auf das in ihrem Körper keimende Wesen bewußt oder unbewußt durch ihr Denken ausübt. Liegt es nicht in der Wesenheit der Frau, daß sie in ihrer feinfühligen, empfindamen Seele das zukünftige Glück oder Unglück einer Nation oder Rasse bestimmt. Um etwas Großes schaffen zu können, trifft man alle Vorkehrungen, damit das Werk gelinge. Aber da, wo es sich um das Wichtigste handelt, um die individuelle Aufklärung des Kindes, über seine zukünftige Daseinsaufgabe, überläßt man vielerorts alles dem blinden Zufall. Die Eltern geben der Seele des Kindes einen mehr oder weniger gesunden Körper und die allgemeine seelische Grundbestimmung für die schlummernden geistigen Energien. Diese Erkenntnis zeigt, daß die Erziehung schon im Kindesalter der betreffenden Mutter zu beginnen hat. Die Verdienst der Menschheit ist die größte und wichtigste Kulturaufgabe, ja sie ist die heiligste Aufgabe auf dieser Erde.

Aus dem Unendlichen kommt eine unsterbliche Seele, die von den dazu aussersehenden Eltern eine Hülle, das heißt, einen Körper erhält für die Zeittdauer diesesirdischen Daseins. Unübersehbare Pflicht aller Eltern ist es, dieser unsterblichen Seele einen gesunden Körper zu geben und ihrer unsichtbaren Umhüllung die nur denkbar besten Empfindungen einzuprägen. Schon während der ersten Lebenszeitdauer hat jede Mutter die Macht, ihr Kind durch ihre Gedanken zu erziehen. Werden

von einer Mutter durch richtige gedankliche Einwirkung alle tief in der Seele schlummernden Energien zu vollbewußtem Leben geweckt und zu herrlicher Entfaltung geführt, so dürfen Eltern ihre freiwillig übernommene Pflicht als erfüllt betrachten. Diese Pflichterfüllung ist die allerheiligste aller Aufgaben und wohl überdeckt man sehr lange und genau, ob man diese Pflicht übernehmen kann. Jeder Mann hat die Frau hoch zu achten und sie durch sein eigenes Denken zu beschützen, in der Erfüllung ihrer Aufgabe zu unterstützen.

Alle gedanklichen Einwirkungen, denen eine Mutter ausgesetzt ist, übertragen ihre vorteilhafte und nachteilige Wirkung auf das Kind. Alles, was einen tiefen Eindruck auf das Muttergut macht, prägt sich dem Seelenleben des werdenden Kindes ein, entweder in guter oder in nachteiliger Hinsicht. Was die Mutter empfindet und erlebt, erlebt auch das Kind unter ihrem Herzen. Sie kann durch ihr Gedanken- und Vorstellungslieben dem Kind die Eigenschaften und Fähigkeiten einprägen, die sich nach der Geburt und im späteren Leben von selbst entfalten. Ebenso kann sie durch schädliches Verhalten, nachteilige Eigenschaften und durch fehlerhaftes Denken ungute Neigungen beim Kind erzeugen. Wohl spielen die natürlichen Vererbungsgefüge eine gewisse Rolle, doch die geistige und körperliche Höherentwicklung und Verfeinerung der Menschheit, die fortwährende geistige Erneuerung und Veredlung der Menschenrasse beruht auf geistlicher Erziehung.

Daher muß sich jede Frau, die Mutter zu werden wünscht, der zu übernehmenden Pflichten voll bewußt werden, damit sie der ihr später anvertrauten kindlichen Seele die denkbar besten Eigenschaften verleihen kann.

Mit guter und edler geistiger Kraft erfüllt, bewältigt eine Mutter ihre herrliche Aufgabe,

deren Erfüllung ein überirdischer Wille von ihr fordert. Geistesbildung ist der Weg zur Freiheit, zur Wahrlheit, zum Erkennen. Jedes Sehnen, Wünschen und Verlangen wird auf diesem Wege zu lebendiger Wirklichkeit werden. Im Innern der Seele erwacht die große, wunderbare Stille, die jenem großen Erleben mit Mut und Zuversicht, Freude und Sehnen die geistige Hochebene erschließt. Alle Gedanken der Sorge, der Furcht und der Angst müssen fort, und nur Freude, Glück und Friede dürfen als Schwingungen die Umgebung durchfluten. In dem Vollgefühl dieses Glücks zieht Friede, unendlicher Friede in ihr Bewußtsein, heilige Ruhe erfüllt ihr Sehnen, Denken und Hoffen. Freude, unendliche Freude, stilles Glück und Liebe eint so ihre sehrende Seele mit der Seele ihres Kindes. Und so verschmilzt die Seele der Mutter förmlich mit der Seele des Kindes und bildet die Grundlage einer harmonischen Einheit, deren Eigenschaften sich im späteren Leben sicherlich auswirken werden zum Glück und Wohlergehen einer Nation, eines Volkes, und in besonderen Fällen zum Wohlergehen der ganzen Menschheit.

Hormone.

Seit wir von Hormonen wissen, lächelt niemand mehr über die orientalischen Ärzte und die Medizinherrn der Wilden, die gegen Krankheiten des Gehirns, des Herzens, der Lunge, der Leber, der Milz die gleichen Organe von gesunden Tieren als Heilmittel vorordneten. Steinach, der bekannte Wiener Physiologe, hat vor ein paar Jahren im Tierverleich herausbekommen, daß Hirn und Rückenmark ein Hirnhormon absondern, das im Presssaft und in Extraktten von Hirnsubstanz enthalten ist. Spritzt man es andern Tieren ein, so steigern sich die Leistungen beider Teile

Ein gelöstes Problem

ist die Verdünnung der Nahrung in der Flasche. Um die Verdauung zu erleichtern, wurde früher der Milch eine gewisse Menge Wasser zugegeben, was den Nährwert zugleich entsprechend verringerte. Heute aber präsentiert Ihnen

Guigoz

die drei Qualitäten der Geyrerzer Pulver-Milch:

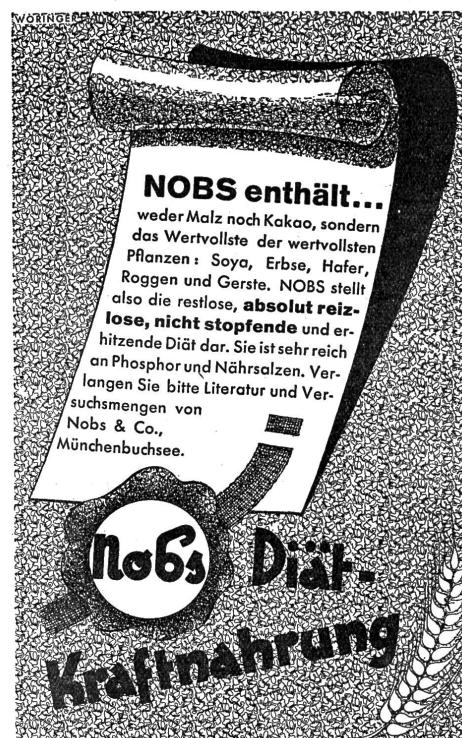
vollfett
teilweise entrahmt
ganz entrahmt

die, einmal in normalem Verhältnis wieder hergestellt, nur in Bezug auf ihren Fettgehalt verschieden sind, aber alle ihre anderen Tugenden intakt bewahren. Dies ermöglicht Ihnen, die Milch zu wählen, die jedem Organismus, jedem Magen und jedem besonderen Falle genau entspricht.

Guigoz

Geyrerzer Pulver-Milch

1815



Erfolgreich inseriert man
in der „Schweizer Hebammme“

des Zentralnervensystems; Frösche z. B. fingen doppelt so schnell Fliegen, oder, in der Sprache der Wissenschaft ausgedrückt: der Schnappreflex war um 100 Prozent erhöht. Bald konnten zwei Berliner Psychotechniker, Kronfeld und Voigt, bestätigen: ein paar Tropfen Hirnjußflanz verbessern merklich die Ergebnisse psychotechnischer Leistungsprüfung. Diese Erfolge ließen den amerikanischen Professor James Crow nicht ruhen. Auf seine Einspritzungen vergrößerten Papageien ihren Wortschatz auf das Vierfache und erlernten Menagerietiere Tricks, die noch keiner ihrer Artgenossen hervorgebracht hatte. Crow kombinierte nun beim Menschen solche Einspritzungen mit Bestrahlungen und mit Gaben von Präparaten zur Blutverbesserung, und siehe da, Fließarbeiterinnen steigerten am laufenden Band ihre Leistungen nach und nach um 30 Prozent; angeborner Schwachsinn, auch ein Fall von moral insanity (Fehlen des sittlichen Urteilsvermögens) wurden erfolgreich behandelt zugänglich. Freilich handelt es sich bei Mensch und Tier nur um eine Temposteigerung, um die Hebung der Unstetigkeit und „Fixigkeit“, aber darauf kommt es ja heute an. Auch sind die Erfolge nicht anhaltend; wann etwa die Einspritzung zu verfangen beginnt und ob dann gar ihre Wirkung ins Gegenteil umschlägt, darüber weiß man noch nichts Gewisses. Es scheinen auch nur solche daraus Aussicht zu haben, die zur psychiatrischen Gruppe der „höheren Imbezillität“ gehören.

Vermischtes.

Nägelkauen. Bei abnorm gearteten Kindern werden oft gewisse Triebhandlungen vorgenommen, die bei gesunden Kindern nicht angetroffen werden. Die Ausübung einer Triebhandlung ist für die Kinder mit einer großen

Leistungsfähigkeit verbunden. Zu derartigen Erscheinungen gehören Finger- und Daumenknäufen, sowie das Fingernägelkauen. Bei der unschönen Erscheinung des Nägelkauens werden die freien Enden der Nägel abgenagt. Sehr oft werden auch große Teile des Nagelbettes zerstört und vielfach bleibt vom Nagel und Nagelbett nur ein kurzer Rest übrig. In sehr schweren Fällen werden sogar die Knochen der Finger bearbeitet. Abgesehen von dem unästhetischen Aussehen des Fingerkauens machen die Finger selbst einen unschönen Eindruck. Ferner kann gelegentlich einmal auch eine Entzündung am Finger auftreten durch ständige mechanische Bearbeitung.

Aesthetische, hygienische wie auch erzieherische Gründe verlangen, den Kindern das Nägelkauen als den Ausdruck eines starken Bewegungsdranges abzugehn. Da es sich um eine Gewohnheitsbewegung auf nervöser Basis handelt, so muß der gesamte Organismus umgestimmt werden. Stets muß das Kind unter guter Aufsicht sein. Ist das Kind im Begriff, seine Lieblingsbeschäftigung wieder aufzunehmen, so muß es sofort davon wieder abgelenkt werden durch Anrufen, durch Spiel oder durch den Auftrag einer besonderen Be-tätigungen. Das Kind muß von seiner Umgebung stets mit Liebe behandelt werden und darf niemals wegen Nägelkauens bestraft werden. Bei größeren Kindern ist es oft zweimäßig, die Eitelkeit zu benützen, um das Kind von dieser unschönen Sitte zu befreien. Man schenkt daher dem Kind einen kleinen Manikürelaschen und lehrt es den richtigen Gebrauch der einzelnen Instrumente. Ferner soll man immer wieder betonen, wie gut gepflegte Nägel eine Zierde jeder Hand darstellen. Eine gute gepflegte Hand des Erziehers dürfte dann den richtigen Eindruck nicht verfehlt, wenn das Kind auf den Unterschied aufmerksam ge-

macht wird, wobei natürlich die Verunkrautung der Hand durch das Abkauen der Fingernägel entsprechend hervorgehoben werden muß. Durch einen fleißigen Gebrauch des Manikürelaschen durch das Kind wird auch seinem Bewegungsdrang Rechnung getragen.

Durch ständige Überwachung der Handpflege gelingt es schwierig, dem Kind diese eigenartige Triebhandlung abzugehn.

Zahllose Menschen

fühlen sich nicht wohl, ohne recht zu wissen warum.

Sie werden schlaff, niedergeschlagen und verlieren die Lebensfreude. Sie leiden unter schlechter Laune, schlechtem Teint, schlechtem Atem, schlechtem Appetit, Kopfschmerzen, Neuralgien, Schläfrigkeit, Schwindelgefühl, schmerzhaften Monatsregeln, Blutarmut — und in den meisten Fällen ist die mangelhafte Verdauung schuld.

Für alle diese Leidenden ist die Regelung der Verdauung durch Emodella eine Hilfe. Emodella reinigt die Darmwand von schädlichen Giftstoffen und erhöht ihre Tätigkeit. Emodella wirkt stärkend und anregend auf Magen und Darm, fördert die Verdauung, regt den Appetit an und hat einen vorzüglichen Einfluß auf das Allgemeinbefinden.

Emodella wird von der Gaba A.-G., Basel, aus reinen Pflanzensaften hergestellt. Emodella ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 3.25 die große und zu Fr. 2.25 die kleine Flasche.

Auf Verlangen schickt Ihnen die Gaba A.-G., Basel, Emodella durch die Vermittlung eines Apothekers per Nachnahme direkt zu.

Eine Umstandsbinde, wie sie sein soll.

Unsere SALUS-Umstandsbinde „Selecta“ wird von bekannten Gynäkologen als die vollkommenste Umstandsbinde bezeichnet und verordnet. Sie gibt dem Leib von unten herauf eine wirksame Stütze; zwei Seiten schnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. SALUS-Umstandsbinden wurden schon in tausenden von Fällen verordnet und haben sich in jedem einzelnen Falle aufs Beste bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgefäße zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt v. der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik

M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4



1903



Gesunde Kinder mit Nestlé's SINLAC

Die Kleinen verdauen die Milch bestimmt besser, wenn ihr Sinlac zugesetzt wird. Sinlac ist ein Gemisch gerösteter und dextrinierter-gemälzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer). Schon in den ersten Wochen der Kinderernährung wird Sinlac mit bestem Erfolg angewendet. Es erleichtert die Verdauung der Kuhmilch und führt dem Kinde die zu seiner Entwicklung unentbehrlichen Nähr- und Aufbaustoffe zu, darunter auch Phosphate. Sinlac kann ebenso gut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Gratismuster jederzeit durch Nestlé, Vevey.

SINLAC
NESTLE

Hebammen! Berücksichtigt unsere Interessen!



Berna

Nun ist alles wieder gut!

Die Mutter hat sich erholt und der Kleine gedeiht prächtig. Auch hier haben Sie BERNA empfohlen, weil sie aus dem Getreidevolkorn gezogen ist und Ihnen hilft, Rachitis, Milchschorf und Zahnskaries zu bekämpfen.

Die Büchse Fr. 1.80 (minus Rückvergütung) überall zu haben!

zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung.
Unschädlich für das Kind!
Topf mit steriles Salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen Apotheken oder
durch den Fabrikanten
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilmittel gegen Wundliegen und Hautrötungen bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Als sehr preiswert, gut und solid können wir Ihnen empfehlen:

Gummi-Unterlagenstoff

beste Schweizerware, rot, ca. 90 cm breit, per Meter Fr. 8.75 (Hebammenpreis).
Dieser Stoff ist sehr beliebt und lässt sich für alle Zwecke verwenden.

Verbandstoffe

zu äußerst günstigen Bedingungen und Preisen:
Watte, Gaze, Wochenbett-Unterlagen und Vorlagen,
Gazebinden Festa mit fester Kante, Gazebinden
Dublesta, schlauchförmig gewoben.

Reform-Damenbinde Dabina

einfach, zweckmäßig, zuverlässig, in Länge, Breite und Dicke genau bemessen (daher nie belästigend), stark aufsaugend (saugt 16 Mal ihr eigenes Gewicht). Leicht zu beseitigen (vollständige Auflösung)

Hebammen erhalten Spezialpreise.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Im Schwesternbund U. Ib. Frau in Zug

finden tüchtige, katholische Kranken- und Kinderpflegerinnen, Hebammen und Familienhelferinnen, sowie brave Töchter, die den Pflegeberuf erlernen wollen, jederzeit Aufnahme. — Katholische Pflegeorganisation mit Altersfürsorge. Auskunft durch die Oberin des Mutterhauses, Kasernenstrasse 5, Zug.

(P. 1070 Lz.) 1832



(P. 1571 - 1 Q) 1850

Diaseptol - Kinderpuder

altbewährtes Schweizerprodukt mit nebenstehender Schmetterlingsmarke. In Kliniken und Spitäler, sowie bei einer grossen Anzahl Hebammen ständig im Gebrauch. Grosses Streudose mit Gutschein = Fr. 1.75, Spritzdose = Fr. 1.20 und Nachfüllbeutel zu 50 Cts. Hebammen erhalten auf Wunsch Gratismuster durch das

Laboratorium St. Alban, W. Blum, Basel.



Gegen Einsendung dieses

Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke
Zander, Baden.

Herzliche Bitte

der

Blinden an alle Sehenden

Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.